

ANFORDERUNGSPROFILE - Fast alle Organisationen der Arbeitswelt (Oda) haben die schulischen Anforderungen in den vier Fachbereichen erarbeitet. Das Interesse an diesen «Berufswahlvorbereitungsinstrumenten» nimmt in der Öffentlichkeit zusehends zu.

Die meisten Berufe sind eingestuft

Vor sechs Jahren hat der Schweizerische Gewerbeverband (sgv) zusammen mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) das Projekt «Schulische Anforderungsprofile für die berufliche Grundbildung» lanciert. Seither haben fast alle Organisationen der Arbeitswelt (Oda) mit Fachleuten aus ihren Berufen und der Schulwelt die schulischen Anforderungen in den vier Fachbereichen (Mathematik, Naturwissenschaften, Schulsprache und Fremdsprachen) erarbeitet. So sind rund 230 Anforderungsprofile von EBA- und EFZ-Grundbildungen entstanden, die auch miteinander verglichen werden können.

«DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ODA IST SEHR ERFREULICH.»

Die steigende Besucherzahl auf der Website www.anforderungsprofile.ch zeigt, dass das Interesse zunimmt. Der sgv präsentierte die Anforderungsprofile anlässlich der Herbsttagung der Berufsbildung erstmals näher einem breiteren Publikum. Der Anlass wurde vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) organisiert. «Sie stiessen auf reges Interesse», freut sich Christine Davatz, sgv-Vizedirektorin und Bildungsverantwortliche.

Zum Nutzen der Oda

Die Zusammenarbeit mit den Oda ist auch aus Sicht des Projektleiters Walter Goetze sehr erfreulich. Für ihn und sein Team ist nicht selbstverständlich, dass die Oda für die Einschätzung der schulischen Anforderungen ihre Experten stellen. Diese nehmen nämlich diese Aufgabe zusätzlich zu ihren Verpflichtungen in Betrieb, Schule oder in B&Q-Kommissionen wahr. «Die meisten Grundberufe sind jetzt eingestuft, nur noch wenige fehlen», sagt Goetze und ergänzt: «Es ist zu hoffen, dass die fehlenden Oda noch dafür gewonnen werden können, ihre Anforderungsprofile zu erfassen. Anfragen von Eltern, Schulen oder Berufsberatungszentren zeigen nämlich, dass noch Anforderungsprofile für Berufe gewünscht werden, die noch nicht aufgeschaltet sind. Dasselbe gilt natürlich auch für die Anforderungsbeschreibungen.»

Zum Nutzen für die Betriebe

Mit Hilfe der Profile können sich Schülerinnen und Schüler gezielter auf Bewerbungsgespräche vorbereiten. Dabei sollen sie insbesondere die schulischen, aber auch weitere Anforderungen kennen. «Die Anforderungsprofile können als eine der Gesprächsgrundlagen verwendet werden. Die Bewerberinnen und Bewerber sollten eigentlich, wenn gut



«Das Interesse an den Anforderungsprofilen nimmt zu», freut sich sgv-Vizedirektorin und Bildungsverantwortliche Christine Davatz (Mitte). Sie stellte diese wichtigen Instrumente zur Unterstützung der Berufswahlvorbereitung anlässlich der Herbsttagung des SBFI einem breiten Publikum vor.

ANFORDERUNGSPROFILE EFFIZIENT NUTZEN

Per Mausklick erkunden und vergleichen



Der sgv empfiehlt den Berufsverbänden und kantonalen Gewerbeverbände, via Link auf der eigenen Homepage oder mittels Infobroschüre auf die Anforderungsprofile aufmerksam zu machen.

Die Anforderungsprofile

- sind auf www.anforderungsprofile.ch abrufbar.
- zeigen **minimale schulische Anforderungen** für den Einstieg in eine berufliche Grundbildung.
- zeigen, auf welche Art und Weise **schulische Kompetenzen** in einer beruflichen Grundbildung gebraucht werden.
- sind **Orientierungshilfen** im **Berufswahlprozess**.
- sind die **Grundlage** für das Gespräch zwischen Berufswählenden und den Eltern, Lehrpersonen, Berufsberaterinnen und Berufsberatern sowie Lehrbetrieben.
- ermöglichen die **frühzeitig, gezielte Förderung**.
- sollen Schülerinnen und Schüler motivieren, sich **optimal** auf den **Berufseinstieg vorzubereiten**.
- dienen nicht der Selektion, sind **kein Testsystem**.

Das Profil zeigt:

- 21 Werte für die Kompetenzbereiche
- 4 Gesamtwerte für die Fachbereiche Mathematik, Schulsprache, Naturwissenschaften, Fremdsprachen.

Lesen der Anforderungsprofile:

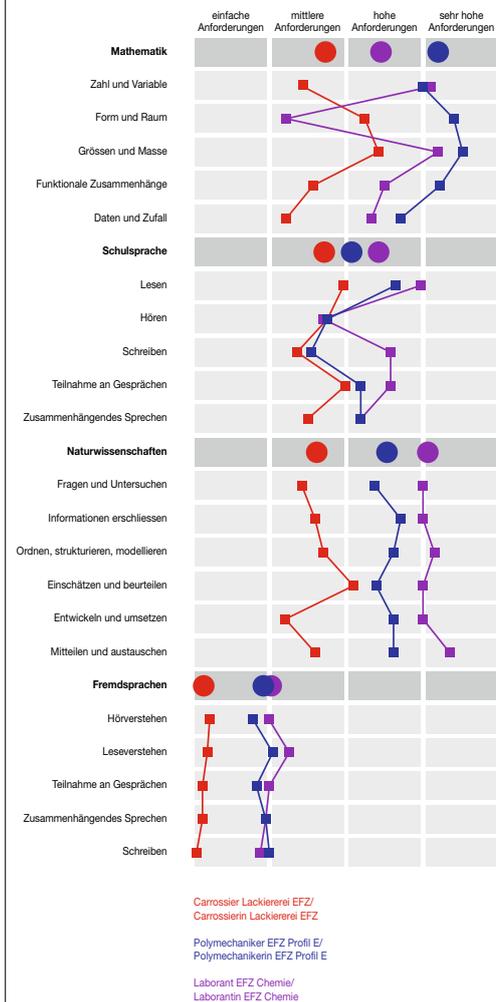
- Einem Anforderungsprofil können diverse Informationen entnommen werden:
 - Die Anforderungshöhe des Fachbereiches insgesamt.
 - Die erforderliche Ausprägung der einzelnen Kompetenzbereiche des jeweiligen Fachbereiches.
 - Die Bedeutsamkeit der einzelnen Kompetenzbereiche für den Beruf.

Selbsteinschätzung:

- Die Anforderungsprofile können mit einer Selbsteinschätzung abgeglichen werden:
 - 1. Schritt:** Die Berufswählenden schätzen ihr eigenes Profil ein.
 - 2. Schritt:** Die Berufswählenden besprechen ihr Profil mit Fachleuten (Lehrpersonen, Berufsberater/innen, dem Lehrbetrieb) oder den Eltern.
 - 3. Schritt:** Vergleich mit interessanten Berufen. Dieser Vergleich dient als Anhaltspunkt und soll dazu motivieren, dass sich die Berufswählenden vor Lehrstellenantritt in gewissen Bereichen noch verbessern.



Berufe im Vergleich



Bis zu fünf beliebige Berufe können miteinander verglichen werden. Dabei zeigt sich, in welchen Anforderungen sich die Berufe voneinander unterscheiden.

vorbereitet, über ihre Leistungen in den für die Lehre relevanten Kompetenzen Auskunft geben können», betont Goetze. Oft würden nicht alle Anforderungen vollständig erfüllt. Dazu Davatz: «Die Anforderungsprofile sind primär Orientierungshilfe, nicht Selektionsinstrument. Eine Anforderung nicht ganz zu erreichen, soll nicht ausschliessen, sondern anspornen, die Lücken in der verbleibenden Zeit noch zu füllen.»

Zum Nutzen für die Schulen

«In der Sekundarschule kommt in Standortgesprächen der Lehrperson mit Lernenden und deren Eltern oft auch die Berufswahl zur Sprache», sagt Goetze. «Es kann jedoch von Lehrpersonen nicht erwartet werden, die Anforderungen von über 200 Grundberufen zu kennen. Hier sind die Anforderungsprofile eine grosse Hilfe, insbesondere natürlich, wenn zum Profil auch die Beschreibung vorliegt, wie die Kompetenzen im Lehralltag zur Anwendung kommen», bringt es Davatz auf den Punkt. CR

LINK

www.anforderungsprofile.ch

MITHILFE ERWÜNSCHT

Aufschalten und anwenden

Bei noch zu vielen Berufen besteht zwar das Profil, es gibt aber noch keine Beschreibungen. Alle Oda sind deshalb aufgerufen, sich möglichst bald bei der Projektleitung (BfB, Büro für Bildungsfragen AG, Walter Goetze, Bahnhofstrasse 20, 8800 Thalwil, Tel. 043 388 34 00) zu melden, damit diese Arbeiten noch vervollständigt werden können.

Der sgv empfiehlt interessierten Berufsverbänden, aber auch kantonalen Gewerbeverbänden zudem, das Logo zu übernehmen und auf der eigenen Homepage einen Link darauf zu schalten.

Ebenso können Firmen die Anforderungsprofile auch für Schnupperlehren nutzen und sie dort als wertvolle Orientierungshilfen einsetzen.